Redaktion, Verlag und Druck,
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 383. Morgenblatt. Sonntag, den 18. August. 1867.

Die Abstimmungen der pommerschen Abgeordneten zum Reichstage.

Bei dem Herannahen der neuen Wahlen zum Reichstage wird es unseren Lesern gewiß erwünscht sein, zu erfahren, wie unsere pommerschen Abgeordneten gestimmt haben, um daraus ein Urtheil gewinnen zu können, ob dieselben wieder zu wählen seien oder nicht. Wir geben daher im Nachfolgenden eine Uebersicht über die wichtigsten namentlichen Abstimmungen im Reichstage, aus denen sich ein Urtheil gewinnen läßt.

1. Zu Artikel 4 hatte der Abg. Braun folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde, beantragt: Der Beaufsichtigung Seitens des Bundes und der Gesetzgebung desselben unterliegt die Feststellung der Befugnisse, welche kein Bundesstaat in Bezug auf die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der Religionsübung, auf Preß-, Vereins- und Versammlungsrecht, sowie in Bezug auf die sonstigen persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte der Bundesangehörigen vorenthalten darf.

2. Zu Art. 11 beantragte der Abg. Ausfeld (Linke) folgenden Satz, der abgelehnt wurde: Alle Regierungsakte des Bundespräsidiums bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung mindestens eines Ministers, welcher dadurch die Verantwortung für den betreffenden Akt dem Bundesrathe und dem Reichstage gegenüber übernimmt.

3. Zu Art. 15 beantragte der Abg. v. Bennigsen folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde: Das Bundespräsidium ernennt die Vorstände der einzelnen Verwaltungszweige, welche zu seiner Kompetenz gehören.

4. Zu Art. 23 beantragte der Abgeord. Braun folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde: Der Reichstag hat das Recht, bei seinen Berathungen die Anwesenheit des Bundeskanzlers oder eines Stellvertreters desselben zu verlangen.

5. In Art. 24 beantragte der Abg. Baumstark, die Abgeordneten zum Reichstage auf 5 statt auf 3 Jahre zu wählen, der Antrag wurde abgelehnt.

6. Den Art. 32 beantragten die Abgg. Weber und v. Thünen dahin abzuändern: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes stellt das Bundespräsidium die Höhe desselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft. Der Antrag wurde abgelehnt, die Diäten sind nicht bewilligt.

7. Der Art. 60 der Verfassung normirt die Stärke des Bundesheeres bis zum 31. Dezember 1871 auf ein Prozent der jetzigen Bevölkerung und will sie für die spätere Zeit durch ein Bundesgesetz feststellen. Der Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode hatte statt des letzten Satzes beantragt: Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres durch ein Bundesgesetz festgestellt, bis zu dessen Erlaß die vorstehenden Bestimmungen von Jahr zu Jahr in Kraft bleiben. Dieser Antrag ward abgelehnt.

8. Dagegen hatten der Herzog von Ujest und Bennigsen zu Art. 62 den folgenden Zusatz beantragt: Nach dem 31. Dezember 1871 müssen diese Beträge (von 225 Thlr. auf den Kopf des Bundesheeres) von den einzelnen Staaten des Bundes zur Bundeskasse fortgezahlt werden. Zur Berechnung derselben wird die im Artikel 60 interimistisch festgestellte Friedenspräsenzstärke so lange festgehalten, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert ist.

Die Verausgabung dieser Summe für das gesammte Bundesheer und dessen Einrichtungen wird durch das Etatsgesetz festgestellt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt. Dieser Zusatz ward angenommen.

In der folgenden Uebersicht sind bei den betreffenden Nummern die mit ja bezeichnet, welche für den Antrag, die mit nein, welche gegen ihn gestimmt haben. Unter 9 sind die mit ja bezeichnet, welche für Annahme der ganzen Verfassung, die mit nein, welche gegen dieselbe gestimmt haben. Es haben demnach von den pommerschen Abgeordneten gestimmt:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Streng konservativ									
v. Blankenburg	nein								
Graf Blumenthal	nein								
v. Denzin	0	nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	ja
v. Gottberg	nein								
v. Thadden	nein								
Gemäßigt konservativ									
v. Schöning									
v. Stavenhagen	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja
Wagener									
v. Arnims-Heinrichsdorf	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja
Nationalliberal									
Michaelis	ja	nein	ja	ja	nein	nein	nein	ja	ja
Müller	0	0	0	0	0	nein	nein	ja	ja
Hinrichs	ja	ja	ja	ja	nein	0	nein	ja	ja
Linke									
Baumstark	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	nein	nein

Es ergiebt sich daraus, daß alle pommerschen Abgeordneten, mit Ausnahme des Abg. Baumstark, für die Annahme der Verfassung gestimmt haben.

Deutschland.

Berlin, 17. August. Ueber die Absichten der Regierung hinsichtlich der Tabackssteuer schreibt ein offiziöser Correspondent der „K. Z." von hier: Durch den Zolltarif von 1865 ist zwar ein großer Schritt zur Verwirklichung des Freihandels gemacht, aber noch sind weit wir von dem Ziele entfernt, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dieser Richtung das Zollparlament eine Thätigkeit entwickeln wird, welche des Erfolges um so weniger entbehren kann, als mit den Hansestädten der Freihandels-Partei ein wichtiger Verbündeter zugewachsen ist, und als deren vollständiger Eintritt in den Zollverein nur durch weitere Beseitigung des Schutzzoll-Systems erreicht werden kann. Dieses ist aber ohne Einbußen an den Zolleinnahmen nicht möglich und eben so wenig läßt sich ohne Einnahme-Ausfälle eine Revision der den Einzelstaaten verbliebenen Steuern vornehmen. Wie uns mitgetheilt wird, haben vorstehende Erwägungen das Motiv zu dem Entschlusse dargeboten, den Taback unter diejenigen Artikel aufzunehmen, welche einer gemeinsamen Besteuerung im Zollvereine unterliegen sollen. Hiedurch wird die Möglichkeit dargeboten, nicht nur den freien Verkehr mit Taback und eine gleichmäßige Belastung aller Einwohner des Zollvereins bezüglich der Tabackssteuer herbeizuführen, sondern auch eine höhere Einnahme aus der Besteuerung des Tabacks zu erzielen, wenn dieses zur Deckung von Einnahme-Ausfällen, welche von einer Reform unserer indirecten Steuern zu erwarten sind, erforderlich werden sollte. Von dem Umfange dieser Ausfälle wird das Maß der Erhöhung der Tabackssteuer abhängig sein, dieses Maß aber jedenfalls in erträglichen Gränzen bleiben. Daß in den Kreisen der Regierung Niemand für eine Fabrikations-, Handels- und Concessionssteuer eingenommen sei, können wir mit Gewißheit versichern, es handelt sich vielmehr nur um eventuelle Erhöhung der Eingangs- und Bodensteuer unter Festhaltung der Grenzen, welche solchem Vorhaben durch die Gefahr eines Grenzschmuggelhandels gesteckt sind. Wenn um solchen Preis die Ermäßigung der Eisenzölle, der Zölle auf Manufacturwaaren, so wie die gänzliche Aufhebung verschiedener nicht einträglicher Zölle, wenn damit ferner die Aufhebung der sehr lästigen und mit hohen Verwaltungskosten verknüpften Chausseegelder, und endlich die Beseitigung der Zeitungssteuer erzielt werden könnte, wozu man an maßgebender Stelle geneigt sein soll, so würden wir uns eines großen Fortschrittes zu erfreuen haben.

— Die neunte Versammlung des volkswirthschaftlichen Congresses findet bekanntlich vom 26. bis 29. August d. J. in Hamburg Statt. Die Theilnahme wird diesmal, als Vorbereitung zum Reichstage und zu dem im Frühjahr zusammentretenden Zollparlamente, voraussichtlich eine große werden. Auch die Volkswirthe aus den Südstaaten, viele Männer, die am 3. und 4. August in Stuttgart tagten, werden nicht fehlen. Die voraus bestimmten wichtigen Berathungs-Gegenstände sind diesmal: 1) Die Wohnungsfrage in großen Städten (am 26. August). 2) Die Vereinfachung des Zolltarifs im wirthschaftlichen und finanziellen Interesse. Dabei auch Erörterung der Tabacksbesteuerung und ihrer verschiedenen Formen (am 27. August). 3) Münz-Einheit und Goldwährung (am 28. August). 4) Die Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindezwecke in Stadt und Land (am 29. August).

— Nach den Rapporten von den im Juni c. ärztlich behandelten Unteroffizieren und Soldaten der königlichen Armee sind inkl. des vom Monat Mai verbliebenen Bestandes von 10,587 Kranken 1) ärztlich behandelt 33,256 Mann. Hiervon 2) abgegangen: a) geheilt inkl. 98 Invaliden und 190 Dienstuntauglichen 23,226, b) gestorben 106, Summa des Abganges 23,332 Mann. Mithin verblieben im Bestande 9,924 Mann. Hiernach sind von den sämmtlichen Kranken: geheilt ꝛc. 69,840 Prozent, gestorben 0,319 im Bestande geblieben 29,841 Proc., resp. sind von 314 Kranken 1 Mann gestorben, 220 geheilt ꝛc. und 93 im Bestande verblieben. Unter den Verstorbenen befinden sich 7 Invaliden. Von den Verstorbenen haben u. A. gelitten an: Gehirn-Entzündung 3, Lungen- und Brustfell-Entzündung 12, Lungen-Schwindsucht 21, Typhus 34. Sonst vorgekommene Krankheiten haben nicht mehr als höchstens je 2 Opfer in der Armee gefordert. Außer den in ärztlicher Behandlung Verstorbenen sind noch 45 Todesfälle vorgekommen, darunter 12 durch Selbstmord und zwar 3 durch Erhängen und 9 durch Erschießen.

Kassel, 16. August. Se. Maj. der König nahmen heute Morgen 9 Uhr die Parade der in und um Kassel stehenden Truppen ab und sprachen den Generälen und Offizieren Allerhöchstihre besondere Zufriedenheit aus über die Verfassung, in welcher Allerhöchstdieselben die Truppen gefunden. Um 11 Uhr nahmen Se. Maj. den Vortrag des Generals v. Treskow entgegen, machten dann mit dem Ober-Präsidenten v. Möller eine Rundfahrt, nachdem vorher der Kriegsschule ein kurzer Besuch zu Theil geworden. Um 4 Uhr war großes Diner im Schloß, vor dessen Beginn Se. Maj. eine Deputation der Freimaurer-Logen empfingen und einige Audienzen ertheilten.

Aus Süddeutschland vom 14. August wird der „W.-Ztg." geschrieben: „In München soll nach verschiedenen Blättern einmal wieder eine Krisis bestehen; der König sei sehr ungehalten über die Stuttgarter Resolutionen, welche ihm wohl reichlich als nothwendige Konsequenzen der Hinneigung seines Premiers zu Preußen dargestellt werden mögen, während die Salzburger Reise Napoleons nicht verfehlen wird, in manchem altbaierischen Kopfe die alten Träume zu wecken. Ich weiß nicht, ob das Gerücht von der Bedrohung des Fürsten Hohenlohe heute besser begründet ist, als früher; in Wirklichkeit hat die Krisis in München seit einem Jahre nie aufgehört; es darf allmählich unter die konstanten Eigenschaften des baierischen Staatswesens gerechnet werden, daß Niemand heute sagen kann, was morgen sein wird. Wenn Baiern könnte, würde es sich der gegenwärtigen Entwickelung unserer vaterländischen Angelegenheiten aufs äußerste entgegenstemmen. Was Preußen seit einem Jahre im Süden erreicht hat, der ganze günstige Stand der nationalen Dinge hier oben wird wesentlich der Impotenz der altbaierischen Politik verdankt. Und schließlich gewinnt dabei nicht nur das Ganze. Für Baiern giebt es kein Heil, außer in einer vollständigen Lossagung von seiner bisherigen politischen Ueberlieferung und den verderblichen Maximen seiner Verwaltung. Baiern kann nur gedeihen, wenn Franken, Schwaben und Pfälzer den Ton angeben. Diese Wendung wird aber, Dank den vorjährigen Ereignissen, sehr viel früher eintreten, als wenn Baiern dem Spiel seiner eigenen Kräfte überlassen geblieben wäre."

Ausland.

Wien, 14. August. Die „N. F. Pr." schreibt: „Welchen Vortheil hätte Oesterreich von Frankreich zu erwarten? Wenn man den besten Fall annimmt, daß es nämlich den verbündeten Kaiserreichen gelänge, Preußen und alle die Staaten, welche zu ihm halten möchten, wie etwa Rußland, Italien ꝛc., zu überwinden, was gewänne Oesterreich? Etwa die verlorene Stellung in Deutschland? Der schlichte Verstand muß erkennen, daß selbst durch die Hingabe der Rheinprovinzen an den Bundesgenossen Oesterreich den Bruch mit Deutschland erst vollendete, unheilbar machte. Und tränken seine Kriegsrosse aus der Spree, wehten seine Fahnen an den Küsten der Ostsee, es hätte doch die letzte Spanne Boden auf deutschem Gebiete für immer verloren. Denn darüber kann sich heutzutage Niemand mehr täuschen, daß, wer Deutschland beherrschen will, das deutsche Volk für sich haben muß."

— Wie man vernimmt, soll es in der Absicht des französischen Kaisers liegen, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Salzburg sich um Auslieferung der Asche des Herzogs von Reichstadt (Sohn Napoleons I.) bei unserm Kaiser persönlich zu verwenden, und es soll Aussicht auf Gewährung vorhanden sein.

Basel, 14. August. Die Lage der flüchtigen Hannoveraner wird in der Schweiz keine Theilnahme erregen, wenn die Leute, welche täglich 12 Silbergroschen von einem Comité durch die Vermittelung der ehemaligen hannoverschen Offiziere v. Tschirschnitz und v. Harling erhalten, demnächst genöthigt sein werden, für ihren Unterhalt selbst Sorge zu tragen. Schon jetzt herrscht Unzufriedenheit in den Reihen dieser verlockten Flüchtlinge, unter denen die Werber für den päpstlichen Dienst gute Geschäfte zu machen hoffen. Eine Anzahl Hannoveraner ist auf diesem Wege bereits in den Dienst des Kirchenstaates gekommen. Zu den 218 Mann, welche zuerst aus Holland eintrafen, sind in den ersten Tagen dieses Monats noch 30 aus der Gegend von Hildesheim angelangt und gewaltig enttäuscht worden. Von mehreren wird erzählt, daß sie Ende vorigen Monats, als sie in einem Wirthshause beim Glase Wein versammelt waren, von einem früheren hannoverschen Hauptmanne, dessen Namen und Wohnort sie angegeben und welchem der Kronprinz von Hannover auf der Rückreise aus Arnheim einen Besuch abgestattet hätte, aufgefordert worden seien, sofort nach der Schweiz zu reisen und dort so lange zu verweilen, bis König Georg nach Hannover zurückkehren werde. Die Neugierde der jungen Leute, die berühmte Schweiz zu sehen, Unerfahrenheit und Vorspiegelungen guter Versorgung hätten dieselben veranlaßt, ihre Bereitwilligkeit hierzu zu erkennen zu geben. Darauf wäre am 28. Juni ein Theil von der Stadt Hannover, ein anderer von Hildesheim auf der Eisenbahn nach Heidelberg und von dort nach Basel befördert. Sie wurden hier von anwesenden Offizieren, die von der Ankunft benachrichtigt waren, in Empfang genommen, und sobald sie sich mit einer gestempelten Karte, welche die Aufschrift trägt: „Zur Reise in die Schweiz als Flüchtling", legitimiren konnten, verpflegt.

Paris, 14. August. Heute gaben die hier vereinigten Männergesang-Vereine ihr drittes Konzert. Der Zudrang der Menge war sehr bedeutend und trotz der ungeheuren Hitze im Cirque de l'Impératrice kaum ein Platz leer. Es war nämlich bekannt geworden, daß die Kaiserin, obgleich sie heute nach dem Lager von Chalons abgehen sollte, das Konzert mit ihrer Gegenwart beehren werde. Sie erschien denn auch, aber erst gegen 5 Uhr. Der Empfang, der ihr zu Theil wurde, war ein ziemlich kalter, was wohl daher kam, daß sie — das Konzert begann schon etwas nach 2 Uhr — das Publikum zu lange auf sich hatte warten lassen. Als sie, von mehreren Damen, darunter die Prinzessin Mathilde, begleitet, erschien, wurde ihr von der Kommission ein Strauß von weißen Blumen überreicht. Sie war übrigens auch weiß gekleidet, in weißer Robe, weißer Mantille und einem weißen, mit weißen Blumen geschmückten Hute. Sie blieb nicht lange, ungefähr eine halbe Stunde. Zuerst sangen vor ihr die Belgier, die den großen Preis errungen, und dann trugen die übrigen Vereine das „Buvons, Buvons" von Rossini und das „France, France" vor, zu dem Baudin, der Organisator des Festes, den Text und Ambroise Thomas die Musik geschrieben hat. Die Sänger bewiesen auch heute, daß der Männergesang ziemlich bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Paris, 15. August. Mit Ausnahme des großen und des „Abend-Moniteurs", die beide fast gleichlautend und zusammen ausgegeben worden sind, ist heute keine Zeitung erschienen des hohen Festtages (Mariä Himmelfahrt) wegen. Wir haben mithin nur von der Preisvertheilung zu berichten, welche gestern im Unterrichts-Ministerium stattgefunden hat. Die Normalschule von Cluny, welcher von der internationalen Jury eine silberne Medaille zuerkannt worden ist, und die Vogesen-Schullehrer, denen eine Bronze-Medaille zu Theil geworden, empfingen bei dieser Gelegenheit aus der Hand der Kaiserin verschiedene Belohnungen. Vier Lehrer erhielten die Preise des Kaisers und des Kaiserlichen Prinzen, zwei Lehrer die Abzeichen eines akademischen Beamten und der Lehrer Bourgeois aus Girmont im Vogesen-Departement, ein Greis von 40 Dienstjahren, das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Darauf hielt der Unterrichts-Minister folgende Ansprache: Meine theuern Freunde! Wenn Sie von hier fort gehen, werden Sie Sich durch die Stadt verbreiten, um deren Paläste, Monumente, die Parks, die Gärten, alles das zu betrachten, was Paris zum Wunder für

die Fremden macht. Morgen werden Sie in die Ausstellung gehen und die Wunder besehen, welche die Anwendung der Wissenschaft auf die Industrie hervorgebracht hat. Zurückgekehrt in Ihre Familien, werden Sie Ihren Kindern, Ihren Zöglingen, Ihren Landsleuten erzählen, welche Wunder Sie hier gefunden haben. Eine Sache aber, hoffe ich, werden Sie nicht vergessen: daß Sie, während der Kaiser in den brennenden Ebenen der Champagne unsere tapfere Armee übt, um die Kraft und die Sicherheit Frankreichs zu befestigen, hier die Mutter des Kaiserlichen Prinzen gefunden haben, wie sie die Arbeiten Ihrer Zöglinge untersucht, Ihre Anstrengungen beurtheilt, Mißbräuche abzustellen, Fortschritte zu vollziehen sucht, und Sie werden sagen: „Sehet da, so regieren die Napoleons." Zum Schlusse sangen die Zöglinge der Normalschule einen Chor-Hymnus auf Ihre Majestät die Kaiserin.

London, 14. August. Es ist eine Hitze, daß das Mark im Rückgrat dörrt, aber weil sie das Weizenkorn zur Reife bringt, erträgt man sie mit Hintansetzung seines eigenen Komforts in dankbarem Gefühle. Seit die Berichte aus Paris und Berlin friedlicher lauten, ist hier alles gestiegen, das Barometer, die Stimmung und demgemäß auch die Fonds. Wohl ist es leerer in der City, und in den verschiedenen Versammlungs-Lokalen der Kaufleute sind die Lücken nicht zu verkennen, die der Ferienmonat August verursacht, aber trotzdem zeigt sich nach langer Zeit wieder etwas wie Spekulationslust und Vertrauen. Hatte es doch in den letzten Wochen ausgesehen, als ob Jedweder an Jedwedes Bankerott glaubte, vor Allem aber an den Bankerot aller möglichen Staaten, Eisenbahnen, Banken und Aktiengesellschaften. Diese allerschwärzesten Anschauungen sind überwunden und freudenvollere an ihre Stelle getreten. Sind auch die Finanzen unserer Bahn-Gesellschaften nicht allesammt so, wie zu wünschen wäre, stehen sie doch nicht alle am Rande des Bankerotts, wie die London-Brighton-Bahn; wird die Ernte auch keine überreiche, dürfte sie, Dank dem herrlichen Wetter, doch ergiebiger ausfallen, als wir noch vor acht Tagen erwarten durften, und ist der ewige Friede zwischen Preußen und Frankreich auch vorerst nur in Traktats-Präambeln verbrieft, so gereicht es doch zu großer Beruhigung, daß der Anfang des Rheinfeldzuges nicht mit dem Schlusse der Pariser Ausstellung zusammenfällt.

— Dem italienischen Volke wird von der „Times", welche mit den finanziellen Leistungen der nun geschlossenen Kammer-Session nichts weniger als zufrieden ist, eine recht derbe Strafpredigt gehalten. Trägheit sei ein viel schlimmerer Tyrann, als Bourbonen oder Oesterreicher, und die Italiener riefen, wie es schien, nach Freiheit nicht sowohl, um frei zu sein für die Arbeit, sondern um frei zu sein von der Arbeit. „Wenn sie thatkräftige, erwachsene Männer wären, so hätten sie es schwerlich nöthig gehabt, die Franzosen bei Solferino, die Preußen bei Königgrätz für Italiens Einheit bluten zu lassen. Im Kabinet und im Parlament haben sie sich eben so unfähig gezeigt, wie im Felde. Das ist freilich kein Wunder; denn Nationen werden nicht in Einem Tage gemacht. Wenn Italien sich nicht länger mit der Einbildung schmeicheln will, es sei, wie Minerva, in voller Rüstung dem Haupte Jupiter's entsprungen, so ist noch Hoffnung vorhanden. Es muß aber lernen, daß ihm noch viel mehr zu thun bleibt, als was es schon gethan hat. Was die Welt von Italien erwartet, ist mehr das Werk des Volkes als der Regierung. Allgemeine Wohlfahrt ist nur das Resultat der Thätigkeit des Einzelnen. Ein Land ist einfach die Gesammtsumme dessen, was die einzelnen Bürger dazu beitragen, um etwas aus ihm zu machen. Für die gegenwärtige Zerrüttung der italienischen Finanzen ist jeder Italiener verantwortlich. Italien wird wachsen und gedeihen in dem Maße, wie der einzelne Bürger producirt und konsumirt. Das Leben im Kaffeehause macht es nicht aus, auch nicht das stoische Hungern bei kleinem Einkommen, auch nicht die Verzichtleistung auf einen heimathlichen Heerd und auf die Gründung einer Familie, auch nicht die ruhmredige Betheuerung, daß man bereit sei, sein Leben für das Vaterland zu opfern, sintemal, was dem Lande Noth thut, darin besteht, daß Jedermann für es arbeite und Steuern zahle."

Pommern.

Stettin, 18. August. Auf unserer Sommerbühne wird morgen Abend zur Feier des 50jährigen Jubiläums des in den meisten hiesigen Kreisen aus seinen früheren Leistungen an der städtischen Bühne vortheilhaft bekannten Schauspielers Herrn Carl Seydell, eine dem Jubilar vom Herrn Direktor Hermann bewilligte Benefizvorstellung stattfinden. In derselben gelangt „Der letzte dumme Streich", „Wer ißt mit" und „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweiler", welches letztere Stück in neuester Zeit im Wallner-Theater zu Berlin bereits 25mal hintereinander gegeben, also auch gewiß hier eines günstigen Erfolges sicher ist, zur Aufführung, und wird der Benefiziant im zweiten Stück die Rolle des „Düval", im letzten die des „König Asverus" spielen. Indem wir dem 72jährigen Künstler und langjährigen Lieblinge des hiesigen Publikums einen recht zahlreichen Besuch seines Benefizes wünschen, schließen wir hier gleichzeitig eine gedrängte Uebersicht von der künstlerischen Wirksamkeit desselben an: Herr Seydell begann seine Laufbahn am 19. August 1817, an welchem Tage er in die Gesellschaft der Frau Direktorin Faller als Darsteller jugendlicher komischer Rollen eintrat; im Jahre 1823 kam er zuerst nach Stettin zum Direktor Curiol, verblieb hier aber nur etwa ein Jahr lang und ging sodann nach Berlin, wo er am 4. August 1824 bei der neu eröffneten Königstädter Bühne als Souffleur eintrat und bis zum Jahre 1829 thätig war. Eine gleiche Stellung bekleidete S. demnächst bis zum Jahre 1831 in Frankfurt a. M. Von 1832 bis 1834 war er als Komiker beim Hoftheater in Dessau thätig; von dort kam derselbe zum zweiten Male nach Stettin zu seinem alten Freunde und Kriegskameraden Gerlach, mit dem er im Garde-Husaren-Regiment zusammen gedient, in dessen Gemeinschaft er auch den Feldzug des Jahres 1815 mitgemacht hatte und der seit dem Jahre 1825 als Direktor des hiesigen Stadttheaters fungirte. Herr S. trat hier als Regisseur ein und wußte sich nicht nur sehr bald die Gunst des Publikums zu erwerben, sondern auch fortgesetzt in hohem Grade zu erhalten. Er erwarb sich als Regisseur und Komiker große Verdienste um das Theater und wußte sich namentlich in letzterer Stellung neben den mehrfach als Gäste hier auftretenden beliebten und tüchtigen Komikern Gern, Beckmann 2c. wacker zu behaupten. Ueber 25 Jahre war Herr S. unter den früheren Direktoren Gerlach, Springer, Heyn und Sasse Mitglied der hiesigen Bühne und leitete namentlich in der letzten Direktionszeit des Herrn Sasse unter nichts weniger als günstigen Verhältnissen die Sommerbühne. Noch vor Kurzem erfreute der Jubilar in der Benefizvorstellung eines jetzigen Mitgliedes der Sommerbühne als „Adam" in dem bekannten Stücke: „Die Hasen in der Hasenhaide", das Publikum durch seine derbe Komik. Er wird es sich hoffentlich auch an seinem Benefizabende angelegen sein lassen, nur „Gutes" zu leisten, um sich hier ein günstiges Andenken zu bewahren, und sich deshalb auch nicht bei „dem letzten dummen Streiche" betheiligen.

— Eine in Züllchow neu gebildete, größtentheils nur aus jungen Leuten bestehende Schützengesellschaft marschirte gestern früh, mit Fahne und Musikkorps versehen, zur Abhaltung ihres ersten Königschießens nach dem Julo.

— Auf der Wiese neben dem Grundstücke des Grabower Schützenhauses wurde gestern behufs Anstrichs eines Pappdaches Theer in einem Kessel bereitet, welcher überkochte. Dabei geriethen die daneben befindlichen Theertonnen in Brand. Durch Aufschütten von Sand wurde das Feuer bald gedämpft. Als die Grabower Feuerwehr erschien, war die Gefahr für den nahe gelegenen neu erbauten Tanzsaal, welcher in der That bedroht gewesen, bereits beseitigt.

— Der praktische Arzt 2c. Dr. Pistor zu Brüssow ist zum Kreis-Physikus des Kreises Demmin ernannt worden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kammerherrn, Hauptmann a. D. von Pachelbl-Gehag auf Zinckendorf im Kreise Franzburg zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen.

— Die Nr. 32 (vom 16. August) des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält u. A. folgendes Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 3. Juli: Die Strafe des §. 113 des Strafgesetzbuchs trifft Jeden, welcher sich zu demjenigen Militairdienste, zu welchem er nach seiner natürlichen Beschaffenheit fähig war, untauglich macht, sollte er auch zu anderen Diensten als dem eigentlichen Waffendienste tauglich geblieben sein.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist: v. Schmeling, Oberst à la suite des pomm. Füs.-Regs. Nr. 34, beauftragt mit der Führung der 28. Inf.-Brig., unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Kommandeur dieser Brigade; v. Horn, Ob.-Lieut. à la suite des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV (1. pomm.) Nr. 2 und Direktions-Mitglied der Kriegs-Akad., unter Belassung à la suite dieses Regts., zum Kommandanten von Sonderburg-Düppel ernannt; Podewils, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Schivelbein) 2. pomm. Regts. Nr. 9, zum Sek.-Lieut. 1. Aufgebots; Abraham, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sek.-Lieut. bei der Kav. 1. Aufg.; Beer, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Regts. Nr. 14, zum Hauptmann; Maier, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. dess. Bats., zum Prem.-Lieut. befördert; Weißenborn, Hauptm. vom 2. Auf. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regs. Nr. 14, unter Zurückversetzung in das 1. Aufg., zum Komp.-Führer ernannt; Timm I, Franke, Tieck, Sek.-Lieuts. vom 1. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lieuts. befördert; Keiler, Pr.-Lieut. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) 2. pomm. Regts. Nr. 14, zum interim. Komp.-Führer ernannt; Vietze, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Conitz) 4. pomm. Regts. Nr. 21, zum Pr.-Lieut. befördert; Vogel, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Halle) 2. Magd. Regts. Nr. 27; Stellbogen, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Anklam) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2; Birnbaum, Sek.-Lieut. vom 1. Aufgebot 1. Bataillons (Stargard) 2. pommerschen Regiments Nr. 9, in das 3. Bataillon (Anklam) 1. pommerschen Regiments Nr. 2; Müller, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin), 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das 2. Bat. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9; Denzer, Sek.-Lieut. vom Train 2. Aufg. 2. Bats. (Gumbinnen) 2. ostpr. Regts. Nr. 3, in das 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14; Hell, Sek.-Lieut. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. ostpreußischen Regts. 5. in das 3. Bataillon (Schneidemühl) 3. pommerschen Regiments Nr. 14; Pomme, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das Bat. Schleswig, Bock, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das Bataillon Frankfurt a. M.; Hering, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, in das 1. Bat. (Danzig) 4. ostpreuß. Regts. Nr. 5 einrangirt; Brandt, Hauptm. und Komp.-Chef vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, v. Borcke. Pr.-Lt. à la suite des neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, als Rittm. mit der Armee-Uniform, Milentz, Sek.-Lt. vom 1. Auf. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, mit Pens. und seiner bish. Unif., v. Petersdorff, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, Brêton, Pr.-Lt. von der Art. 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, diesem als Hauptm., beiden mit iherr bish. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Gr. v. Königsmarck. Sek.-Lt. von der Kav. 1. Auf. 3. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Regts. Nr. 14, der Abschied bewilligt; Clauß, interim. Proviantmeister in Colberg, zum etatsm. Proviantmeister ernannt; Kottwitz, Zahlm.-Aspirant vom Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, beim 1. Bat. des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42 zum Zahlm. 1. Kl. ernannt.

Cöslin, 15. August. Eine Aenderung der gesetzlichen Termine zur Eröffnung der niederen Jagd, welche für die Kreise Dramburg und Schievelbein auf den 24. August, und für die übrigen Kreise unseres Bezirks auf den 1. September festgesetzt sind, ist für das laufende Jahr von der Königl. Regierung nicht für nothwendig erachtet worden.

Colberg, 15. August. Heute feierte die Bourse ihr jährliches Schießen um den Königsgewinn. Herr Konsul Dresler errang sich die Königswürde. Herr General und Kommandant v. Witzleben, und Herr Bürgermeister Haken wurden als Ehrenmitglieder der altehrwürdigen Bourse unter den bedeutungsvollen seit Jahrhunderten bestehenden Feierlichkeiten aufgenommen, und sieben neue Mitglieder traten der Bourse bei. — Im Monat Juli hat das Vereins-Soolbad 497 freie Soolbäder an verwundete Krieger des vorjährigen Feldzuges verabreicht. Mit Hinzurechnung der im Monat Juni gewährten 345 Freibäder sind im Ganzen bis zum 1. August 842 freie Soolbäder an Krieger verabreicht worden.

Vermischtes.

— (Neuer Grubenunfall in Mährisch-Ostrau.) Die „Br. Z." berichtet von dort unterm 13. d.: Noch steht das Unglück auf Tiefbau Jedermann frisch im Gedächtnisse und schon ist von einem neuen, wenn auch weniger gräßlichen zu berichten. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand nämlich ebenfalls eine Entzündung der Grubengase auf dem der Nordbahn-Gesellschaft gehörigen, unweit Hruschau belegenen Schachte Nr. 7 statt, wobei 8 Arbeiter mehr oder weniger gefährlich verbrannt wurden. Zu Tode gekommen ist Niemand und nur die Wunden des Einen sind so erheblich, daß man für sein Aufkommen Bedenken trägt. Die Mehrzahl der Betroffenen ist vorzüglich an Händen und Füßen verletzt. Sechs der Beklagenswerthen sind preußische Einwohner. Als Entstehungsursache muß Leichtsinn oder die Unlust, bei der Sicherheitslampe zu arbeiten, bezeichnet werden. Die Arbeiter hatten den Arbeitspunkt bei Beginn der Schicht mit der Sicherheitslampe befahren und hierbei schlagende Wetter nicht vorgefunden. Sie hielten sich deshalb für sicher, setzten die Sicherheitslampe bei Seite, zündeten ihre gewöhnliche Grubenlampe an und arbeiteten so bei offenem Lichte. Es waren schon mehrere Stunden verstrichen, ohne daß sie ein Aufflackern von Gasen wahrgenommen hätten, als sie plötzlich einen lebhaften Wetterzug verspürten (oder wie sich einer der Betheiligten ausdrückte: Es kam eine kalte Luft); aber schon war auch das Ort in Flammen. Glücklicherweise war die Menge der Gase im Verhältnisse zur Grubenluft eine geringe, so daß eben nur eine Entzündung ohne eigentliche Explosion vor sich ging.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. August, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath unter des Kaisers Vorsitz statt. Die Ausgleichsdeputation vertagte sich, ohne ein Resultat erreicht zu haben, bis zum 24. d. M. Der Kaiser ist heute Abend nach Salzburg abgereist. Von einer Zusammenkunft desselben mit dem König Wilhelm verlautet nichts Verbürgtes.

Florenz, 16. August, Abends. Die Unruhe wegen der Anwesenheit Garibaldi's in der Nähe der römischen Grenzen dauert fort. Garibaldi's Sohn Menotti geht nach Neapel. Der Ministerpräsident Rattazzi wird morgen hierher zurückerwartet.

Kopenhagen, 17. August, 12 Uhr. (Priv.-Dep. der Berliner Börsen-Zeitung.) Der König empfing heute auf Schloß Bernstorff die Französischen Gäste in corpore; morgen treten dieselben die Rückreise an.

Wollbericht.

Breslau, 16. August. Ungeachtet der Anwesenheit einiger Lausitzer Fabrikanten und der Ausführung einiger kleiner auswärtiger Kaufordres hatte das hiesige Geschäft den Charakter der Leblosigkeit beibehalten und es wurde nur Weniges für unmittelbaren Bedarf gekauft. Man handelte hauptsächlich in guten polnischen und ungarischen, sowie mittelfeinen preußischen Tuchwollen von 65—78 Rt., sowie in feinen Lammwollen in allen Qualitäten und Preisen. Im Uebrigen sind noch Kleinigkeiten von Gerberwollen in den Fünfzigen, Sterblingen in den Siebzigen und schlesischen Einfuhren von 78—88 Rt. umgegangen, welche Sorten meist für die Rheinprovinz bezogen wurden, während die Kammwollen für englische Rechnung acquirirt worden sind. Gesammt-Umsatz ca. 650 Ctr., neue Zufuhr ca. 1500 Ctr., Preise schwach behauptet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. August, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Carnot, Lenck von Memel. Caroline, Kittner von Stolpmünde. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Wind: S. Revier $14\frac{7}{12}$ F. Strom ausgehend.

17. August, Vormittags. Trientje, Feddes von Bremen. Onyx, Tönnesen von Stavanger. Otto Robert, Lüdke von Stolpmünde. Helix (SD), Möller von Petersburg. Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. August. Weizen loco und Termine vernachlässigt. Gek. 9000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute eine sehr flaue Stimmung, besonders wurde der August-Termin unter dem Einfluß starker Realisationen zu weichenden Preisen umgesetzt und beträgt der Rückgang gegen gestern ca. $1\frac{1}{2}$ Thlr., für die übrigen Sichten ca. 1 Thlr. pr. Wspl. Schluß matt. Effektive Waare zu obenstehenden Notirungen kleiner Handel. Hafer effektiv preishaltend, Termine niedriger. In Rüböl kamen nur einige Abschlüsse pr. April-Mai zu Stande und konnten Abgeber hierfür eher etwas bessere Preise bedingen. Die übrigen Sichten leblos und im Werthe unverändert. Von Spiritus war effektive Waare und nahe Lieferung etwas besser, während die anderen Termine nach anfänglicher Besserung wieder ruhiger schließen. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 78—90 Rt. nach Qualität, gelber ungar. 81 Rt. bez., Lieferung pr. August 76, 75 Rt. bez, August-September 72 Rt., September-Oktober $70\frac{1}{4}$, 70 Rt. bez.

Roggen loco 60—66 Rt. nach Qualität gefordert, neuer 63—64 Rt. ab Bahn bez., pr. August 64, $62\frac{1}{2}$, 63, $62\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $57\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $56\frac{5}{8}$, 56 Rt. bez., Oktober-Nov. 54, $53\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember 53, $52\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 52, $\frac{1}{4}$, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 45—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., galiz. 30, $30\frac{1}{2}$ Rt., böhm. 31, $32\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer 31, $32\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August $31\frac{1}{2}$, 31 Rt. bez., August-Septbr. 27 Rt. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. Br., Oktober-November 26 Rt. Br., November-Dezember 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Winterraps 80 Rt. frei Mühle bez.

Winterrübsen 80 Rt. frei Mühle bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Rt. Br., pr. August, August-September u. September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{4}$ Rt., Nov.-Dezember $11\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $21\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $21\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 17. August. Spiritus per 8000 Tralles 21. Weizen 81. Roggen $56\frac{3}{4}$, per Herbst 51. Rüböl pr. August $10\frac{3}{4}$, pr. Herbst $10\frac{5}{8}$. Raps $92\frac{1}{2}$. Zink fehlt.

Amsterdam, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober höher, Schluß flau. Raps per Oktober $68\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Oktober-Dezember $37\frac{5}{8}$, pr. Mai 39.

Wetter vom 17. August 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	— R.,	Wind	—	Danzig	$10,_2$ R.,	Wind	SSO
Brüssel	$12,_9$ R.,	„	SSW	Königsberg	$12,_8$ R.,	„	SO
Trier	$12,_3$ R.,	„	S	Memel	$10,_9$ R.,	„	SO
Köln	$12,_0$ R.,	„	W	Riga	$13,_0$ R.,	„	SO
Münster	$12,_1$ R.,	„	SW	Petersburg	— R.,	„	—
Berlin	$13,_4$ R.,	„	NW	Moskau	— R.,	„	—
Im Süden:				Im Norden:			
Breslau	$14,_0$ R.,	Wind	SW	Christians	$10,_5$ R.,	„	OSO
Ratibor	$10,_0$ R.	„	SO	Stockholm	$13,_7$, R.,	„	SSW
				Haparanda	$10,_4$ R.,	„	S W

Berliner Börse vom 17. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 7/8	bz
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	104	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	217 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	G
Berlin-Hamburg	9	4	155 1/2	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213 3/4	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	138 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 7/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	135 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	69	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	83 1/2	bz
do. do.	5	5	87 1/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91	bz
Löbau-Zittau	—	4	38 3/4	G
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	150 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	186 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	89 3/4	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	73 3/8	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	90 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	87 3/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	92 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	193 1/4	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	74 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 1/2	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	102 3/8	bz
Thüringer	7 2/3	4	127 1/4	G
Warschau-Wien	—	5	59 3/4	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	72 7/8	bz
do. II. Em.	5	77	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96 3/4	G
do. II.	4½	96 1/4	B
do. III.	3½	77 3/4	bz
do. Lit. B.	3½	77 3/4	bz
do. IV.	4½	93 1/2	G
do. V.	4½	92 3/4	bz
do. VI.	4½	91 1/4	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 3/4	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96 1/2	G
do. Lit. B.	4½	95 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 3/4	G
do. C.	4	87	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	G
do. II. Em.	4	84 1/2	bz
do. III. Em.	4	84 1/2	B
do. IV. Em.	4½	96	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91 1/2	G
Cöln-Minden	4½	97 1/4	B
do. II. Em.	5	102 1/4	G
do. do.	4	85 1/2	B
do. III. Em.	4	84 1/4	bz
do. do.	4½	93 3/4	bz
do. IV. Em.	4	84	bz
do. V. Em.	4	83 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4½	87	bz
do. IV. Em.	4½	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	79 3/4	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/2	G
do.	4½	94 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	bz
do.	4½	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 1/2	G
do. II.	4	86 1/2	G
do. conv. I. II.	4	88 1/2	G
do. III.	4	87 1/4	bz
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78 1/2	G
do. F.	4½	94 1/2	G
do. G.	4½	93 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	247 1/2	bz
do. neue	3	234	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93 1/4	bz
do. 1862	4½	93 1/4	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 1/4	G
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	84 3/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	92	B
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	220	bz
Thüringer	4	89 1/4	G
do. III.	4	89 1/4	G
do. IV. Em.	4½	98 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	97 7/8	bz
do. do.	4	90 1/8	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85 5/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/4	bz
do.	4½	98 1/4	B
do.	3½	79 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77 1/2	bz
do. neue	4	89 1/2	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	B
do.	4	84 7/8	B
do.	4½	92 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77 5/8	bz
do. neue	4	89 1/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87 7/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	84 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	84 1/4	bz
do. neueste	4	83 1/2	G
do.	4½	93	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91 1/4	bz
Pommersche	4	91 3/8	bz
Posensche	4	89 3/4	bz
Preußische	4	89 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	bz
Sächsische	4	92	B
Schlesische	4	91 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8 1/2	G
do. ohne R.	99 2/3	bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464 1/2	bz
Oest. Nt. öst. W.	81 3/8	bz	Louisd'or	111 1/4	G	Friedrichsd'or	113 7/8	bz
Russ. Bankn.	83 7/8	bz	Sovereigns	6 23 1/8	G	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29 7/8	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46 1/8	bz
„ National-Anl.	5	54 1/4	G
„ 1854er Loose	4	59 1/2	bz
„ Credit-Loose	—	69	B
„ 1860er Loose	4	69 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	43	B
„ 1864er Sb.-A.	5	60 3/4	B
Italienische Anleihe	5	49 3/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	85	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 1/2	bz
do. 1866	5	93 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 1/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	78 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 7/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	80 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
„ Handels-Ges.	8	4	107 1/4	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	G
Bremen	8	4	114 1/4	B
Coburg, Credit-	4	4	77	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	81 3/4	bz
„ Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 3/8	bz
„ Gas-	11	5	155	bz
„ Landes-	7 1/2	4	91 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	103 5/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120	G
Genf, Credit-	0	4	27 1/8	bz
Gera	7 2/3	4	102 1/2	G
Gotha	5	4	94	G
Hannover	5 1/5	4	79 3/8	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	84	G
Luxemburg	6	4	82 3/4	B
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	90	B
Minerva Bergw.-	0	5	31 3/4	G
Moldau, Credit-	0	4	17 1/2	G
Norddeutsche	8 1/2	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	74 1/2	bz
Phönix	—	5	101	bz
Posen	7 1/2	4	98 7/8	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94	B
Rostocker	7	4	112	bz
Sächsische	6 3/4	4	102	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	G
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	87	B

Termine vom 19. bis incl. 24. August.

In Subhastationssachen.

21. Kr.-Ger.-Deput. Rügenwalde. Das zur Kaufmann Paul Tenomel'schen Konkursmasse gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 5320 Rt. 5 Sgr. 5 Pf.

21. Kr.-Ger. Greifswald. Das zur Ackerbürger Krauel'schen Konkursmasse gehörige, in der Bleichstr. sub Nr. 5 daselbst belegene Haus nebst Zubehör.

24. Kr.-Ger. Stargard. Das den Erben der verstorbenen Bauerwittwe Korth, geb. Stresemann gehörige, in Dölitz belegene Grundstück, tax. 3500 Rt.

In Konkurssachen.

20. Kr.-Ger. Anclam. Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konkurse über das Verm. der Handlung Bergen & Co.

23. Kr.-Ger. Demmin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joh. Fr. Zimmermann zu Jarmen.

24. Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Eisenwaarenhändlers Ed. Hoffmann das.

24. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Liquidationstermin im Konk. über das Verm. des Gastwirths A. Ruscków das.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Körner mit dem Kaufmann Herrn Gustav Lübcke (Pasewalk—Stettin). — Frl. Emilie Seeckt mit dem Forstbeamten Herrn Emil Luck (Garz a. R.—Torgelow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Sellier (Bergen). — Eine Tochter: Herrn L. Brandt (Grimmen).

Gestorben: Postwagenmeister Raddatz (Cöslin). — Verwittwete Lieut. Trespe geb. v. Priesdorf (Colberg).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 20. d. M. keine Sitzung.

Stettin, den 17. August 1867.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Gutsbesitzers **Adolph Tamms** zu Völschendorf ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Stettin, den 6. August 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Behufs Erledigung des in der allgemeinen Verfügung vom 6. v. M. gemachten Vorbehalts bestimme ich, kraft der mir durch die Allerhöchste Verordnung vom 13. Mai d. J. — Gesetz-Sammlung Seite 667 — ertheilten Ermächtigung, für den Umfang der Preußischen Monarchie, unter Aufhebung der entgegenstehenden Vorschriften, daß die allgemeine Verfügung über die Befugnisse der inländischen Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Thierärzte zur Ausübung ihrer Praxis vom 6. v. M. mit dem 1. September d. J. auch für das Herzogthum Nassau und für die diesem Landestheile angehörigen Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Thierärzte in Kraft tritt.

Berlin, den 18. Juli 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Stettin, den 16. August 1867.

Vorstehendes Rescript wird hierdurch republicirt.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca.

50 Last Steinkohlen

im Wege der Submission ist auf

Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr

Termin im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25 u. 26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 15. August 1867.

Königliche Fortifikation.

Polizei-Verordnung,

betreffend die sogenannten Roß-Schlächtereien.

Da sich das Bedürfniß nach einer polizeilichen Regelung des Betriebes der sogenannten Roßschlächtereien geltend gemacht hat, so wird für den ganzen Bezirk der unterzeichneten Polizei-Direction auf Grund der §§ 5 b. und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung **Folgendes** verordnet:

§ 1.

Das Schlachten eines Pferdes, Esels oder Maulthiers, zum Verkauf des Fleisches, darf nur an den von der Polizei-Behörde erlaubten Schlachtstätten (Schlachthäusern) stattfinden.

§ 2.

Ebenso darf das Fleisch dieser Thiere nur an den Stellen feilgehalten werden, welche bei der Polizei-Behörde vorher angemeldet worden sind. Jede Verkaufsstelle dieser Art, in welcher ein Handel mit anderen, zum Genusse für Menschen bestimmten Fleischwaaren nicht stattfinden darf, muß mit einer Tafel versehen sein, welche die deutliche Aufschrift **„Roßfleisch-Verkauf"** führt. Auf den Wochenmärkten dürfen weder Roßfleisch noch Fabrikate aus demselben (Würste ꝛc.) verkauft werden.

§ 3.

Kein Pferd, Esel oder Maulthier, dessen Fleisch zum Handel bestimmt ist, darf früher geschlachtet werden, bevor dasselbe nicht von dem Kreis-Thierarzte untersucht und bevor von diesem nicht darüber ein Attest ausgestellt ist, daß das zu schlachtende Thier nicht an einer Krankheit gelitten hat, welche dessen Fleisch zum Genusse für Menschen und Thiere ungeeignet gemacht hat.

§ 4.

Jeder Roßschlächter hat ein von dem Polizei-Revier-Vorstande zu paragraphirendes und abzustempelndes Schlachtbuch zu führen, welches nach dem beifolgenden Schema eingerichtet sein muß.

Die ersten 4 Rubriken müssen sofort und binnen längstens 24 Stunden vom Roßschlächter ausgefüllt werden, nachdem das Thier erworben ist, wenn dessen Abschlachtung auch noch nicht sofort beabsichtigt wird.

Zur Ausfüllung der vierten Rubrik genügt die Aufführung des Namens derjenigen Person, von der das Pferd u. s. w. erworben worden ist, sofern dieselbe dem Roßschlächter als im Inlande ansässig bekannt ist. Rücksichtlich unbekannter Veräußerer kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 13. Februar 1843 im § 4, 5, 6 und 7 (Gesetz-Sammlung Seite 75) zur Anwendung. Die fünfte Rubrik wird von dem Kreis-Thierarzte ausgefüllt (vergl. § 3); demselben darf das zum Schlachten bestimmte Thier jedoch nicht früher als höchstens 24 Stunden vor dem Schlachten zur Untersuchung vorgestellt werden.

Die sechste Rubrik ist vom Roßschlächter spätestens 24 Stunden nach dem Schlachten auszufüllen.

§ 5.

Das Schlachtbuch muß der Roßschlächter jederzeit in seinem Verkaufs-Lokale, oder wenn dasselbe von der Schlachtstätte entfernt ist, in der letzteren zur Vorzeigung an die revidirenden Polizei-Beamten oder Kreis-Thierarzt bereit halten.

§ 6.

Wegen Beseitigung der nicht zum Verkaufe geeigneten Abgänge an Knochen, Fell u. s. w. sind die bestehenden oder noch zu erlassenden Vorschriften inne zu halten.

§ 7.

Auch in Betreff des Schlachtens eines Pferdes, Esels oder Maulthiers, zum eigenen Gebrauch des Fleisches, wird die Beachtung des § 3 angeordnet und darf auch ein solches Schlachten nicht ohne kreisthierärztliche Prüfung und Bescheinigung Hinsichts der Unschädlichkeit des Fleisches erfolgen.

§ 8.

Uebertretungen der Vorschrift dieser Verordnung werden mit einer Geldbuße bis zehn Thaler, oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet werden.

Stettin, den 8. August 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Schema des Schlachtbuchs.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Lauf. Nummer.	Beschreibung des Pferdes, Esels oder Maulthiers nach Alter, Größe, Farbe und besonderen Kennzeichen.	Tag des Erwerbes.	Name des Veräußerers und Vermerk über dessen Legitimation.	Attest des polizeilichen Thierarztes über den Gesundheitszustand des Thieres.	Tag des Schlachtens oder des anderweitigen Verkaufs.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 4. November und den Vorunterricht am 15. October d. J. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine Königliche Prüfungs-Commission am Orte. **Möllinger**, Director der Baugewerkschule.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.

Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

nell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.

Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.

Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

(Aus der Berliner Gerichts-Zeitung Nr. 5 1867.)

Es ist eine bekannte und unleugbare Thatsache, daß der bei weitem größte Theil der durch öffentliche Blätter angepriesenen Heilmittel entweder nahezu werthlos, oder noch schlimmer: direct schädlich und in seinen Folgen Verderben bringend ist. Aus diesem Grunde ist es die besondere Pflicht der Fabrikanten wirklich guter und anerkannt heilsamer Gesundheitsmittel — deren es aber nur wenig giebt — das Unkraut nicht wuchern zu lassen, sondern das Publikum öfter auf die Täuschungen, denen es durch gewissenlose Spekulanten fortwährend ausgesetzt ist, aufmerksam zu machen und das verwerfliche Treiben besonders der Nachahmer der als ächt und bewährt bereits bekannten Fabrikate an's Licht zu ziehen. So ist z. B. der seit einer Reihe von Jahren im bewährtesten Ruf stehende G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup dem angedeuteten Schicksale verfallen und zwar durch die Firma L. & Co. in B. Dieselbe bietet nämlich durch Circular ein Fabrikat an, das sie ächt meliorirten weißen Brustsyrup nennt und sucht Niederlagsstellen für den Kleinverkauf desselben. Auf den betreffenden Circularen ist nun ganz besonders darauf hingewiesen, daß der Inhalt der Flaschen des nachgeahmten Fabrikats den Inhalt der Mayer'schen beinahe um das Doppelte übertreffe und daß die Qualität dieser Nachahmung eine bei weitem bessere sei, als die Mayer'sche (sic)! Ganz abgesehen auch von der Art und Weise, wie man hier eine Sache zur Geltung bringen will, so dürfte besonders gerade die das Quantum betreffende Angabe so recht geeignet sein, die **nur** speculative und auf Täuschung berechnete Absicht dieser Spekulanten nach dem richtigen Maaße zu würdigen; denn jeder irgend Aufgeklarte weiß ja doch, daß hierbei die Redensart: „die Menge muß es bringen" keine Geltung hat und daß bei dergleichen Mitteln stets die **Qualität**, niemals aber die Quantität die erste und hauptsächlichste Berücksichtigung verdient. Auf so ungeschickte Weise wird sich also das Publikum in keinem Falle täuschen lassen, denn nur Thatsachen sind überzeugend, und **die** Thatsache werden die L. & Co. doch nicht zu erschüttern vermögen, und offerirten sie den Eimer ihres Saftes für 15 Sgr., **daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup der allein ächte war und ist, der sich Bahn gebrochen hat durch seine anerkannt vortrefflichen Eigenschaften, nicht aber durch Reclame und Marktschreierei.**

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Einmachbüchsen

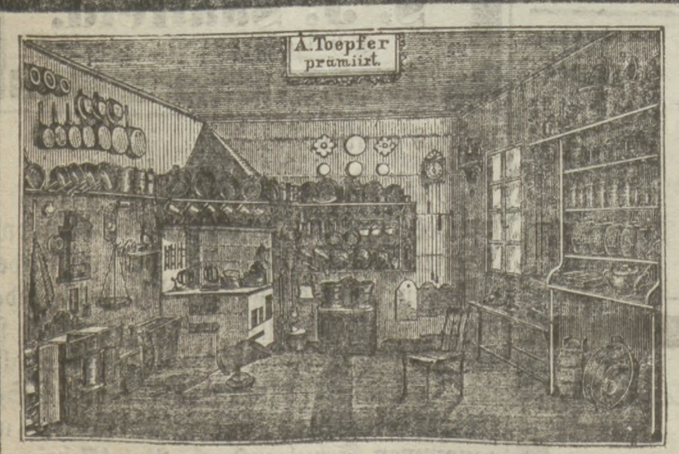
in allen Größen (luftdicht) bei

Moll & Hügel.
Wirthschafts-Magazin.

Kronen-, Ampel-, Wandleuchter

in ganz neuen Mustern sind eingetroffen bei

Moll & Hügel.



A. Tœpfer,

I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Prima Peru-Guano

aus dem Depôt der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg,**

aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorff & Co. in Hamburg,** fein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate,** schwefelsaures **Ammoniak, Chili-Salpeter,** sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun.,
Stettin, Bollwerk 34.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a $12\frac{1}{2}$ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlassig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in

17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken eignen.

A. Töpfer

II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Metall-Särge

aus der Fabrik der Herren **Solon & Co.** in Berlin welche wegen ihrer Solidität, Eleganz und Billigkeit überall große Anerkennung gefunden, zu **Fabrikpreisen:**
für Erwachsene von 25 Rℳ. an,
" Kinder " 5 Rℳ. "

Holz-Särge

vom eigenen, stets vollständig assortirten Lager, gekehlte für Erwachsene von 6 Rℳ., für Kinder von $1\frac{1}{2}$ Rℳ. an, empfiehlt

R. Grawitter,
Tischlermeister, Rosengarten Nr. 32.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.
W. Haack,
Heumarkt 8.

Preis-Courant.



Schwarze Tuchröcke von 5 Rℳ. 15 Sgr. an, **Paddenröcke, Jaquettes** ꝛc. v. 4 Rℳ. an, Steppröcke von 3 Rℳ. 15 Sgr. an, **Beinkleider** in Tuch od. Buckskin von 2 Rℳ. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, **Knaben-Anzüge** von 1 Rℳ. 10 Sgr. an, **Turn-Anzüge** von 1 Rℳ. 10 Sgr. an, Arbeitszeug, Wäsche, Shlipse ꝛc. zu enorm billigen Preisen bei

Louis Asch

19 untere Schulzenstr. **19**

Sommer-Theater an Elysium.

Sonntag, den 18. August.

Die Leibrente.
Schwank in 1 Akt von G. A. v. Maltitz.

Der Kuckuck, od.: Clavier, Trompete oder Posaune.
Lustspiel in 1 Akt von A. Müller.

Kinderkomödie: Der Kurmärker und die Pikarde.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

Ein Stündchen in der Schule.
Vaudeville-Posse in 1 Akt von Friedrich.

Montag, den 19. August.

Zur Feier des 50jährigen Schauspieler-Jubiläums, Benefiz für Herrn **Carl Seidel.**

Der letzte dumme Streich.
Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Wer ißt mit?
Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Das Jahrmarktsfest in Plandersweilern.
Schönbartspiel in 1 Akt von J. W. von Göthe, für die hiesige Bühne eingerichtet von Carl Seidel.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau); **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.